



MODEMEISTER

—AUSTRIA-WIEN-KAPITÄN MANUEL ORTLECHNER—

*Anzug Paolini bei Peek & Cloppenburg,
Hemd Hugo Boss, Schal Armani bei
Peek & Cloppenburg, Sonnenbrille Carrera,
Uhr Rolex*

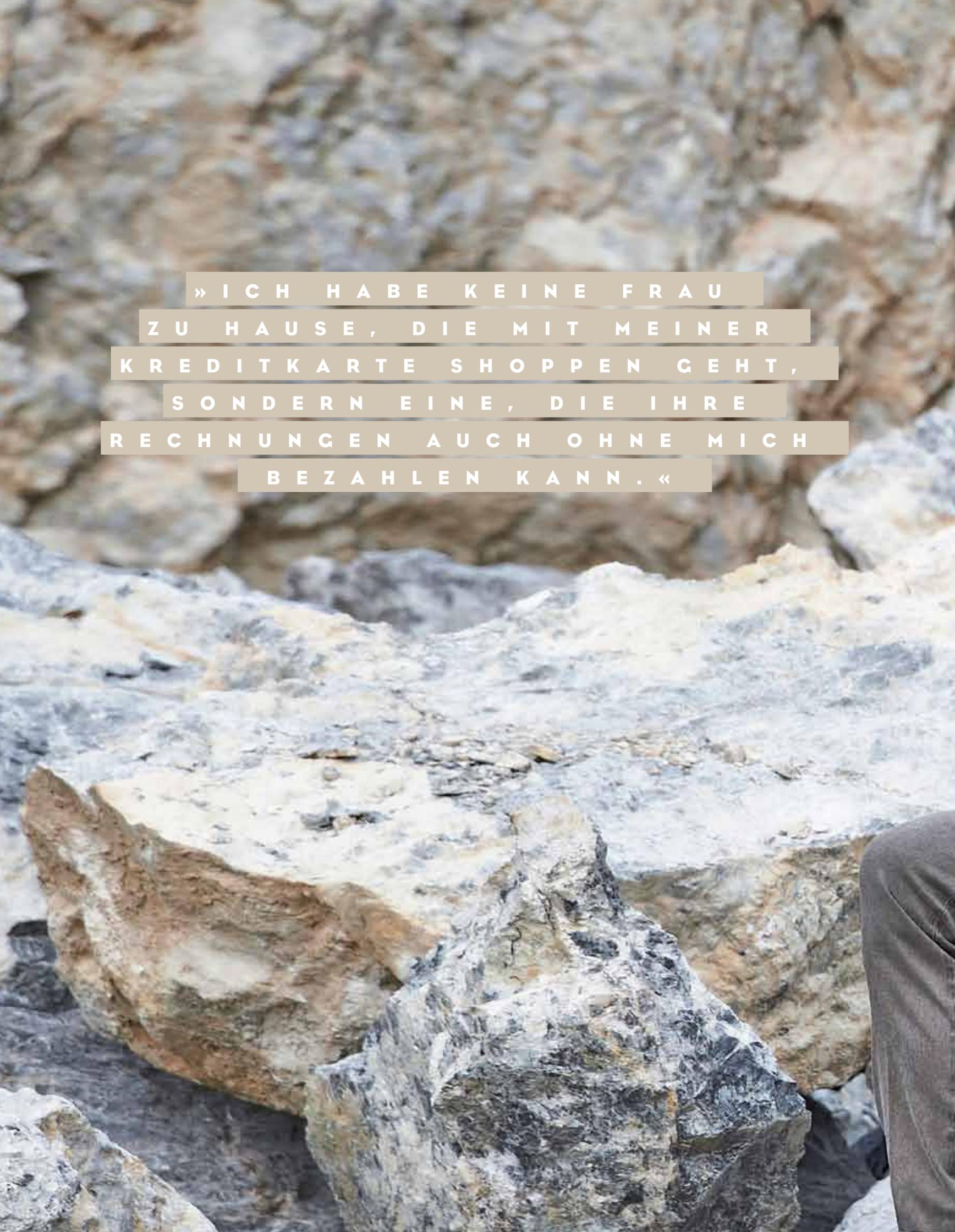


*Anzug und Hemd Hugo Boss
bei Grandits, Schuhe Jil Sander*

*Blazer Boss Orange bei Grandits,
Hose Boss bei Grandits, Polo Hugo
Boss, Schuhe Lloyd*



MANUEL ORTLECHNER
MAG „PURISTISCHE MODE,
OHNE VIEL TAMTAM“



» ICH HABE KEINE FRAU
ZU HAUSE, DIE MIT MEINER
KREDITKARTE SHOPPEN GEHT,
SONDERN EINE, DIE IHRE
RECHNUNGEN AUCH OHNE MICH
BEZAHLEN KANN. «



Hemd Paul Rosen bei Peek & Cloppenburg, Pullover Joop, Krawatte Canali, Hose PT01 bei Paul Vienna, Handschuhe Stylist's own



*Anzug und Polo Hugo Boss bei Grandits,
Handschuhe Derby, Uhr Rolex*



*Unterwegs mit dem
Land Rover Defender:
Wolljacke Boss Orange bei
Grandits, Mantel Boss bei
Grandits, Hose PT05 bei
Peek & Cloppenburg*



Dieser Mann entspricht keinem Klischee. Prinzipiell nicht, und modisch schon gar nicht. Greifen viele seiner Kollegen gerne zu lauten Statement-Labels wie Dsquared2 oder Dolce & Gabbana, beschreibt er seinen Stil knapp als „nordisch“. Er mag Kleidung von Acne und Filippa K, am liebsten aber von Hugo. „Also puristisch, ohne viel Tamtam. Einfach gut geschnittene, körpernahe Sachen, die einen gewissen Touch haben müssen.“ Und das mussten sie schon immer, denn Manuel Ortlechner, der problemlos auch als Männermodel arbeiten könnte, interessiert sich für Mode, seit er denken kann. Schon als Fußball spielender Teenager konsumierte er Magazine wie Vogue Homme oder GQ, was ihm in der oberösterreichischen Heimat schnell den Stempel „schwul“ aufdrückte.

Kultur. Möglicherweise ist Manuel Ortlechner der einzige heimische Fußballer, der eine Jahreskarte für das MUMOK besitzt. Auf jeden Fall ist er einer von wenigen, die sich freimütig dazu bekennen, regelmäßig einen Mentalcoach zu konsultieren – und der vielleicht auch deshalb nicht zu den Burn-out-Gefährdeten gehört, die es im harten Männerbusiness nicht erst seit Sebastian Deisler, der seine Karriere als eines der größten Talente Deutschlands vorzeitig beenden musste, gibt. Und das, obwohl sich Manuel Ortlechner laut eigenem Bekunden gar nicht mehr daran erinnern kann, wann er seinen letzten freien Tag hatte.

Dass es seine Mannschaft – er gehört den Violetten seit 2009 an – in die Gruppenphase der Champions League geschafft hat, motiviert den ohnehin zielgerichteten Spitzensportler noch stärker: „Denn die Champions League ist die Krönung des Vereinsfußballs.“ Demnach wäre ein

„ D A S W A R S E H R B I T T E R , D E N N D I E
C H A N C E A U F E I N E N D O U B L E - G E W I N N
H A T M A N N I C H T A L L E T A G E . “

Stimmt nicht, stört den selbstbewussten Verteidiger der Austria Wien aber auch nicht weiter. Und im Gegensatz zu einem Cristiano Ronaldo begreift er das Spielfeld auch nicht als Laufsteg. „Wenn ich meinem Beruf nachgehe, also auf dem Platz stehe, gehöre ich nicht zu denen, die pro Partie drei Tuben Gel benötigen.“ Stil kommt schließlich nicht von Styling.

JAHRESKARTE IM MUMOK

Manuel Ortlechner, 1980 in Ried im Innkreis geboren, steht mit 33 Jahren am Zenit seiner sportlichen Karriere. Der Kapitän des FK Austria Wien wurde mit selbigem heuer österreichischer Bundesligameister, erreichte die Gruppenphase der Champions League und spielt in der Nationalmannschaft.

Das bedeutet vor allem ein enormes Arbeitspensum und wirft zwangsläufig die Frage nach der Motivation auf. „Ich konsumiere privat kaum Fußball“, erklärt der Profispieler zur allgemeinen Überraschung, „denn meine Devise ist, dass ich dann den Ball vor lauter Bäumen nicht mehr sehen würde. Das hält wiederum die Motivation hoch, ich fahre sehr gerne zum Training, weil ich mich dann schon wieder auf Fußball freue. Außerdem habe ich auch noch sehr viele andere Interessen, so bleibt das Thema frisch.“ Als da wären: Musik, Fotografie, eine starke Internetaffinität und

österreichischer Cuptitel immerhin mit der Erhebung in den Adelsstand vergleichbar.

TRIUMPH UND NIEDERLAGE

Und genau daran scheiterte die Wiener Austria just wenige Tage nach dem Gewinn der österreichischen Bundesligameisterschaft 2013. „Das war sehr bitter, denn die Chance auf einen Double-Gewinn hat man nicht alle Tage“, setzt Manuel Ortlechner das gegen den Regionalligisten Pasching unrühmlich mit 0:1 verlorene Finale noch heute zu. Alle hätten zu Recht einen Sieg erwartet, gescheitert sei man wahrscheinlich vor allem mental.

„Zwei, drei Tage vorher fanden die Meisterfeierlichkeiten auf dem Rathausplatz statt, es herrschte Partystimmung, und da konnten einige den Schalter dann nicht mehr umlegen, da war es aufgelegt, dass es nicht funktioniert. Man wollte, aber es ging irgendwie nicht mehr. Und das ist nach wie vor sehr bitter. Wenn ich daran denke, ärgert es mich noch immer maßlos, ich habe das noch immer nicht richtig verarbeitet!“

Schämt man sich als hochbezahlter Spieler in so einem Moment eigentlich vor den Fans, die einen oft auch unter widrigsten Umständen unterstützen? „Das spielt sicher auch eine Rolle, aber Ärger und Frust über die eigene Leistung sind viel größer. Zumindest ist das bei mir so.



*Hemd Ralph Lauren bei Peek & Cloppenburg,
Fliege Jake's, Trenchcoat Burberry bei Peek &
Cloppenburg, Hose Hugo Boss, Sonnenbrille
Yves Saint Laurent, Uhr Oris*

Mir war in dem Moment egal, was sich die Leute denken oder die Zeitungen schreiben könnten. Ich bin auch jemand, der den Sportteil seit Jahren auslässt, weil ich die Meinung eines Journalisten mein Spiel betreffend nicht brauche, ich bin selbst ehrlich genug zu mir.“ Für ihn sei die Niederlage jedenfalls eine herbe Ernüchterung gewesen.

BLICK IN DIE ZUKUNFT

Den Sprung in eine ausländische Topmannschaft hat Manuel Ortlechner zwar nie geschafft, stolz kann er auf seine Karriere dennoch sein. „Ich versuche, immer alles zu geben, aber man kann nicht immer alles erzwingen. Man kann den Erfolg in eine gewisse Richtung steuern, aber Siegggarantie gibt es keine. Das ist kein Einzel-, sondern ein Mannschaftssport, da spielen so viele Faktoren mit.“ Unter dem Strich sei er mit seiner Laufbahn zufrieden, auch wenn es noch einiges gäbe, was er sich erfüllen wolle. „Aber ein bisschen Zeit habe ich ja noch.“

Was nach der aktiven Sportlerkarriere kommt, will er noch nicht konkret verraten, wiewohl es schon einige Angebote gäbe. Den Trainerschein will er in jedem Fall machen, um mit Kindern arbeiten zu können. „Es würde mir auch viel Spaß machen, Spieler zu coachen. Nicht auf Vereinsseite, sondern als Karrierebegleiter, denn ich habe alles erlebt – ich bin Meister geworden und abgestiegen, ich war Nationalspieler und Ersatz – und denke, dass ich da sehr

viel weitergeben könnte.“ Im Fußballgeschäft will er auf jeden Fall bleiben, da er „einen Veränderungsdrang“ spüre und man vieles besser machen könne. Vielleicht wird’s ja auch eher eine Managementaufgabe, wofür Manuel Ortlechner die Weichen schon früh gestellt hätte. Er hat die HAK-Matura und ist aktuell an der WU Wien inskribiert. Er würde auch dann noch unbedingt arbeiten wollen, wenn er Millionen am Konto hätte. „Ich bin ein sehr fleißiger Mensch und stehe auch jeden Tag um 6.30 Uhr gemeinsam mit meiner Frau auf, anstatt mich auszuschlafen.“ Selbige ist Ärztin und gerade in der Fachausbildung.

KEIN HAUSMANN. KEIN HAUSMÜTTERCHEN.

Als karezierten Hausmann sieht sich Manuel Ortlechner – obwohl er seine promovierte Ehefrau aktiv unterstützt und selbstverständlich bügelt und staubsaugt – eher nicht. Dafür wäre der Tatendrang dann doch zu groß.

Noch weniger aber erwartet er eine traditionelle Rollenverteilung in der Partnerschaft. Das Abziehbild einer sich aufgetakelt im VIP-Bereich langweilenden Spielerfrau samt Shoppingspleens und Labelsucht wäre ihm ein Gräuel. „Ich habe keine Frau zu Hause, die mit meiner Kreditkarte shoppen geht, sondern eine, die ihre Rechnungen auch ohne mich bezahlen kann.“

Darauf ist er ehrlich stolz. Aber, wie schon anfänglich festgestellt: Dieser Mann entspricht keinem Klischee. OREN MOMENT

F O T O S

SEPP GALLAUER

WWW.GALLAUER.COM

R E D A K T I O N & T E X T

KLAUS PETER VOLLMANN

S T Y L I N G

ALI RABBANI @ PERFECTPROPS

H A I R / M A K E - U P

KARIN DUNST @ PERFECTPROPS

L O C A T I O N

**CEMEX SCHOTTERWERK
DEUTSCH-ALTENBURG**

S P E C I A L T H A N K S T O

LAND ROVER



*Anzug Hugo Boss bei Grandits, Hemd
Stenström bei Paul Vienna,
Hosenträger Diesel, Uhr Thomas Sabo*

